

Charme-Offensive für die Zauderer

Im Zuge des Umfrage-Hochs fürchten die Kreis-Grünen, die hinteren Listenplätze nicht mehr besetzen zu können

Von Stefan Mühleisen

München – Der Saal an der Münchner Sendlinger Straße platzte aus allen Nähten. Am Mittwochabend hatten die Kreis-Grünen in der Landesgeschäftsstelle zur Kreisversammlung eingeladen, turnusmäßig wurde der Vorstand neu gewählt. Antje Wagner löst Luitgart Dittmann-Chylla in der Doppelspitze mit Markus Büchler ab. Üblicherweise bemühen sich rund 20 Mitglieder zu diesem Termin. Dieses Mal waren doppelt so viele gekommen, erstaunt und beglückt schaffte die Kreis-Führung noch Stühle herbei.

Die Grünen sind mitten im steilen Aufstieg, was die Wählergunst betrifft. In der Debatte um den Atomausstieg wenden sich jetzt viele Bürger der Ökopartei

zu, die in dieser Frage – anders als Union und SPD – immer klar Stellung bezogen hat. Eine aktuelle Umfrage sieht die Grünen bundesweit bei 28 Prozent – das sind nur zwei Punkte Abstand zur Union. Doch der hohe Anspruch könnte spätestens bei der nächsten Kommunalwahl 2014 zum Problem werden: Mehr Stimmen heißt auch mehr Sitze in Kreis- und Gemeinderat – doch viele Mitglieder auf den hinteren Listenplätzen konnten sich bisher sicher sein, kein Mandat zu bekommen. Bleibt es beim Umfrage-Hoch, kann es diesen Kandidaten passieren, dass sie nach vorne in die Verantwortung rücken müssen.

Dem Grünen-Kreisvorstand ist das Problem schon seit längerem bewusst. „Es besteht die Gefahr, dass wir in zwei Jahren die Listen nicht voll bekommen“, sagt Grünen-Kreissprecher Büchler. Und auch in der Kreistagsfraktion macht sich die Sorge um die Kandidatenflucht breit. Fraktionssprecher Christoph Nadler ist sich mit Büchler und Wagner einig, dass dringend eine Strategie entwickelt werden muss. „Wenn wir nichts machen, ist die Listen-Aufstellung tatsächlich in Gefahr“, sagt Nadler. Übernächstes Wochenende wollen sich

der Kreisvorstand und die Fraktion zu einer Klausursitzung treffen. Ein wichtiges Thema wird auch die Ämterscheu der Mitglieder sein. „Wir werden uns die Situation in den einzelnen Ortsverbänden genau anschauen und uns Strategien überlegen“, sagt Büchler. Es wird vor allem darum gehen, Zauderkandidaten für die Gremiumsarbeit zu begeistern. Allerdings ist noch unklar wo und in welchem Umfang die Charme-Offensive startet.

324 Mitglieder verteilen sich derzeit auf 26 Ortsverbände im Landkreis München – die politische Präsenz ist sehr unterschiedlich. Machtvoll vertreten sind die Grünen in Schäftlarn mit fünf sowie in Unterhaching und Neubiberg mit jeweils vier Gemeinderäten. Dafür gibt es in Aying, Aschheim und Feldkirchen überhaupt noch keine örtliche Grünen-Vertretung. „Die Frage wird sich stellen, ob wir uns auf unsere Hochburgen konzentrieren oder Neugründungen anstreben“, sagt Nadler.

So muss sich die Grünen-Führung nur noch über die regionale Ausrichtung klar werden – die Instrumente, Mitglieder zu willigen Kandidaten zu formen, liegen schon bereit: Der Kreisverband der Ökopartei will den Unentschlossenen ein breites Schulungspaket schnüren: Rhetorikkurse, Seminare für Organisationsarbeit, Kommunalrecht und Bauplanung. Der Zulauf sei schon jetzt sehr groß, die Motivation bei vielen sehr hoch, berichtet Büchler und fügt hinzu: „Wir begreifen es als große Herausforderung, vielleicht eines Tages 28 Prozent der Sitze im Gemeinderat zu besetzen.“

